Wo war die Zinne auf der Jesus stand?

Ein Bibelleser kennt die Versuchungsgeschichte Jesu. Bei der zweiten Versuchung fragt sich mancher, wie hoch des Tempels Zinne gewesen sein könnte und wie Jesus eigentlich auf das Dach kam?

Als Kind stellte ich mir vor, Jesus hätte auf dem First eines Hauses so in 15 m Höhe gestanden und von da heruntergeblickt. Das war für mich ganz schön hoch.

Später war mir das Flachdach des Tempels vor Augen und ich meinte, Jesus hätte sich eben dort befunden, also über dem Allerheiligsten und ein Engel hätte ihn vielleicht dahingehoben.

Mittlerweile denke ich nüchterner. Ich habe realisiert, dass die Evangelien eine extreme Kurzfassung einer großen Geschichte um Jesus sind. Sie berichten uns nur das Wichtigste und das aus einem Alltag, der den damaligen Lesern natürlich bekannt war. Uns Spätgeborenen ist dieses Wissen leider verloren gegangen und folglich bleiben uns die Umstände manchen Geschehens verborgen.

Bild 1: unbekannter Künstler; Jesus und der Teufel bei der zweiten Versuchung © gemeinfrei

Um mich in die damaligen Situationen besser hineindenken und die Bibel dadurch korrekter verstehen zu können, forsche ich gerne danach, wie das Leben im Umfeld Jesu war.

Wo Jesus nun tatsächlich stand und wie er dahin kam, das muss man nicht unbedingt wissen und das zu ergründen ist wenig hilfreich. Aber es macht mir Spaß unwichtigen Fragen nachzugehen um mein unnützes Wissen zu erweitern. Auf die Sprünge brachte mich ein Bericht über einen archäologischen Steinfund mit der Inschrift „Zum Ort des Trompetens."

In der Geschichtsforschung muss man mangels genauer Daten oft von Annahmen ausgehen und überlegen wie das normale Verhalten gewesen sein könnte. Zuerst analysiert man natürlich genau die wenigen Daten die man hat und wagt dann Schlüsse, die sich mit Wahrscheinlichkeit aus den Umständen ergeben. Das tun wir nun auch:

Jesu Versuchung *(Matthäus 4, 1-11)*

1 Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde. **2** Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. 3 Und der Versucher trat herzu und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden. 4 Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben (5.Mose 8,3): »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.«

5 Da führte ihn der Teufel mit sich in die Heilige Stadt **und stellte ihn auf die Zinne des Tempels 6** und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben (Psalm 91,11-12): »Er wird seinen Engeln für dich Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.« **7** Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben (5.Mose 6,16): »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.«

8 Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit **9** und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. **10** Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben (5.Mose 6,13): »Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.« **11** Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel herzu und dienten ihm.

Lutherbibel 2017

Auf unseren Fall angewendet: Wir haben die Worte im Bibeltext und wir erahnen wie der Tempel ungefähr aussah und welche Handlungen es in ihm gab.

Zu den Begriffen:

„führte": Jesus „stieg" nicht z.B. auf ein Dach, er wurde offensichtlich an einen Ort geleitet, „geführt", der zudem für einen Rabbiner begehbar(!) war.

„Tempel": dieses Wort umfasst zum einen das *Hauptgebäude* mit dem Heiligen und dem Allerheiligsten, zum anderen aber auch den ganzen Bezirk mit all seinen Nebengebäuden, *den Tempelberg*[1]. Nebenbei, zu Jesu Zeit war der Jerusalemer Tempel eine der imposantesten Anlagen des römischen Reiches.

„**Zinne":** Der griechische Bibeltext benutzt das Wort *pterygion*, was Zinne, Abschluss, Rand bedeutet.

[1]**Die Tempelbergfläche** unter Salomo (ca. 1000 v.Chr.) maß vermutlich 262 x 262 m = ca. 70.000 m². Auch bei der Renovierung unter Hiskia (ca. 700 v.Chr.) und dem Wiederaufbau unter Serubbabel (ca. 500 v.Chr.) blieb die Größe wohl gleich. Die Hasmonäer erweiterten die Fläche auf ca. 80.000 m² und feierten die Einweihung der Renovierung 164 v.Chr. mit dem Chanukka-Fest (Lichterfest), das heute noch eine Woche lang im Dezember begangen wird. Herodes der Große verdoppelte mittels mächtiger Stützmauer die Fläche auf 141.280 m² (14 Hektar = 20 Fußballfelder). Das war für die damalige Zeit riesig und ist auch für unsere Zeit noch enorm groß. Es war die größte Plattform (ca. 300 x ca. 470 m) und die größte Tempelanlage im antiken Mittelmeerraum. *Quelle: Lexikon zur Bibel von Rienecker, Maier, Schick, Wendel im SCM Verlag Seite 1142 ff.*

Bild 2: Die alte römische Straße an der Tempelmauer zeigt nach der Ausgrabung die Dellen, die von den herabstürzenden Steinen verursacht wurden; Foto mit Genehmigung von Paul Laju → http://lajupaulk3.blogspot.com/

Im deutschen Gebrauch ist die Zinne (von althochdeutsch zin ‚Stab') ein gemauerter Aufsatz, z.B. an einer Stadtmauer. In ihrer ursprünglichen Funktion diente die ungefähr mannshohe Zinne dazu, einem dahinter stehenden Verteidiger Deckung gegen feindliche Waffen zu geben.

In der Schweiz versteht man unter Zinne auch eine Dachterrasse. Aber auch eine Bergspitze, ein Gipfel, wird manchmal als Zinne bezeichnet.

Man weiß von alten Berichten, dass die goldenen Zinnen auf dem heiligen Tempel in der Sonne wunderbar bis in die Ferne glänzten. Weil der Tempel keine Burg war, waren die Zinnen dort Verzierungen und Geländer bzw. Brüstungen.

Auf das Dach des eigentlichen Tempels durfte kein Nichtpriester. Es war eine Fläche, die man nicht betreten konnte, weil sie im heiligen Bereich lag.

Bild 3: Stein mit hebräischer Inschrift: „Zum Ort des Trompetens"; Foto: Ekeida; © GNU-Lizenz

‚Nicht genannt': Weil der Standort der Zinne nicht näher beschrieben ist, könnte dieser Punkt vielleicht unwichtig oder allgemein bekannt gewesen sein. Letzteres ist wahrscheinlicher, weil im Text der bestimmte Artikel verwendet wird. Es steht dort: „die Zinne". Dieser Sachverhalt ist ein Indiz dafür, dass es der besondere, prominente und jedem bekannte Platz des Trompeters gewesen sein könnte.

Zu der Örtlichkeit:

„**Zum Ort des Trompetens**" so lautet der Text auf dem Stein, den man fand. In der Bibel ist öfters vom Blasen der Posaune die Rede oder von dem des Widderhorns[1] und meistens geschieht das dann in zeremonieller Weise.

Bild 4: Der Trompeter auf der Zinne des Tempels
Copyright © by William H. Heinirich.; 2017 by Mrs. William Heinrich

Eine hohe Stützmauer umgab den gesamten Tempelbereich. Auf diese war dann noch umlaufend eine hohe Halle aufgesetzt. Die südwestliche Ecke ragte besonders hoch über die Stadt und bot den besten, einen sehr erhabenen Blick über die Stadt Jerusalem und darüber hinaus.

Ausgrabung: An der Südwest-Ecke des Tempels hat man unter den abgestürzten Trümmern[2] einen besonderen Stein gefunden. Er war offensichtlich ein Eckstein der ehemaligen Brüstung (Zinne). In ihn war eine Nische hineingemeißelt, damit man näher an die Kante treten und dadurch gut von der Stadt aus gesehen werden konnte. Dieser Stein trägt, wie gesagt, die Inschrift „Zum Ort des Trompetens". was darauf hinweist, dass hier die Verkünder standen, um den Schofar[2] zu blasen, was das Aufkommen heiliger Tage signalisierte.

---

[1] **Der Schofar** war ursprünglich ein Widderhorn (Josephus, Ant. V. 5,6), später bestand er auch aus Metall. Er wurde hauptsächlich wegen seiner lauten und weit klingenden Töne für Signale verwendet und besonders um heilige Tage anzukündigen. (2.Mose 19,16, 19; 20,18; Jesaja 58,1).

[2] **Dellen**: Die Römer zerstörten 70 n. Chr. den Tempel. Bei Ausgrabungen fand man große Dellen in der darunter gelegenen Straße, die von der Wucht der großen herabstürzenden Steine geschlagen worden waren. Fast alle Steine wurden zwischenzeitlich für andere Baumaßnahmen verwendet, deshalb ist es sehr erfreulich, dass der genannte Stein gefunden werden konnte.

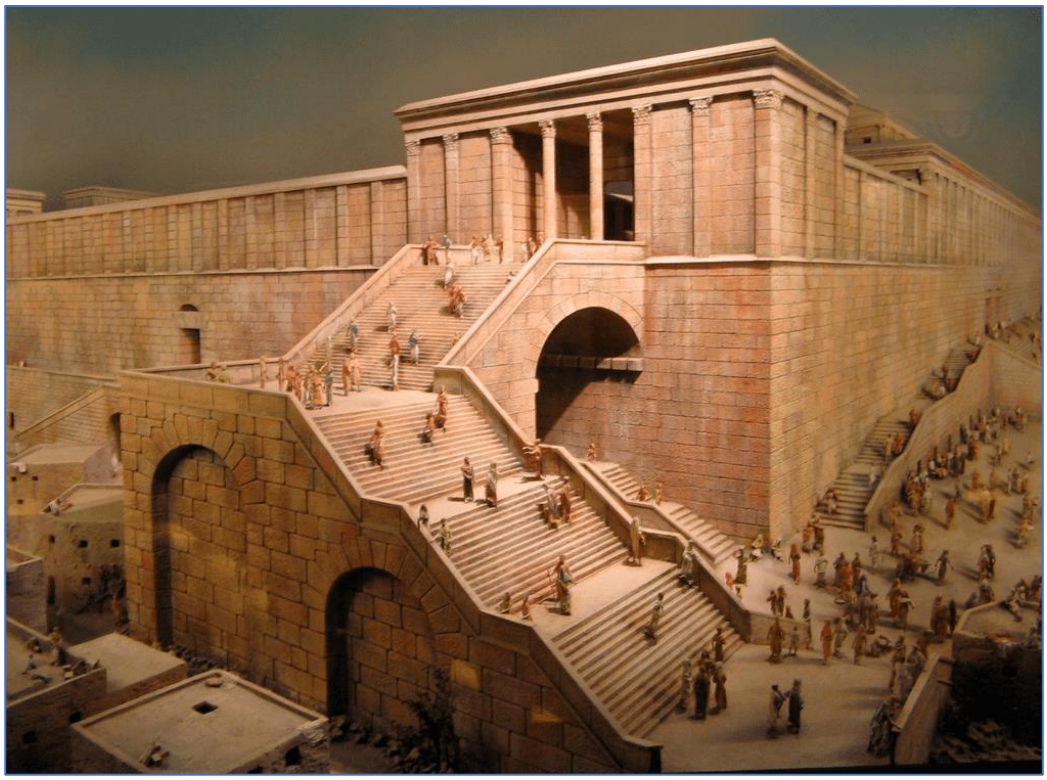

Bild 5: Rekonstruktionsmodell des alten Jerusalem im Museum von David Castle, Robinson Bogen; Vodnik (Водник); © CC-Lizenz

Überlegung:

1. Dieser Stein war an der Stelle des Tempel von wo man am besten die Stadt übersehen konnte. Es war der Ort, an dem Priester standen und Jerusalem überblickten, während sie Trompeten bliesen, um den Sabbat und den Beginn der Festtage anzukündigen. Das Posaunenfest[1] bezieht sich besonders auf diesen Akt.

2. Diese hohe Südwestecke mit dem Platz des Posaunenbläsers war ein bekannter, markanter, und übersichtlicher Platz und leicht begehbar. Es war der höchste Aussichtspunkt in Jerusalem.
Von dem tiefergelegenen Kernstadtbereich Jerusalems aus versperrte diese hohe Ecke den Blick auf den eigentlichen und noch höheren Tempelbau und war deshalb die scheinbar höchste Stelle.
Der Platz war sehr prominent und bekannt und deshalb war es nicht nötig für die damaligen Leser des Matthäus-Berichtes, ihn genauer zu beschreiben.

3. Man kann sich also sehr gut vorstellen, dass Jesus auf diesem würdigen und 42 m hohen Platz stehend ungute Gedanken eingeflüstert bekam.

Resümee:

Das vom Teufel geforderte Schauwunder der Versuchungsgeschichte Jesu hätte an der Südwestecke der Tempelplattform eine hervorragende Kulisse gehabt. Hier führte eine riesige Freitreppe (Robinson Bogen) zu einem hoch gelegenen Tor des Tempels hinauf. An der Ecke lief unten die Straße von der Antonia die Westmauer entlang, hin zu den Hulda-Toren, dem Sammelplatz der jüdischen Pilger. Es hielten sich hier also immer viele Menschen auf und der Teufel hätte reichlich Publikum gehabt. Ein Sprung von 42 Metern Höhe wäre sicherlich ein großes Spektakel gewesen. Jesus war jedoch kein Sensationsdarsteller und aufsehenerregende Wunder, um ihrer selbst willen, lagen ihm fern.

Vielmehr wollte er Menschen helfen und Nachfolger gewinnen.

Die Zinne des Tempels der Versuchungsgeschichte Jesu könnte also durchaus an der südwestlichen Ecke des Tempels zu verorten sein.

Literatur und Links zum Thema:

1. *https://bible.org/seriespage/3-echoes-rosh-hashanah-place-trumpeting*
2. *Lexikon zur Bibel von Rienecker, Maier, Schick, Wendel im SCM Verlag*
3. *http://lajupaulk3.blogspot.com*
4. *https://www.mysteriesofthemessiah.net/2016/01/05-02-04-wilderness-mountains-the-devil-tempts-jesus*

Autor:

Helmut W. Diedrichs
Greinstraße 49
D-64291 Darmstadt

helmut@f.diedrichs.de
http://diedrichs.de

[1] Das Posaunenfest bereitet heute den Weg für das jüdische Neujahr, Rosch Haschana. Gott beabsichtigte ursprünglich, dass die Posaunen Gottes Volk zusammenrufen, um sich auf das Herbstfest von Jom Kippur vorzubereiten, wo er Sünden auf der Grundlage von vergossenem Blut vergeben würde. „Schlag die Posaune auf den Neumond“, schrieb Asaph, „auf den Vollmond an unserem Festtag“ (Psalm 81: 3).

Alte Vorstellungen über die zweite Versuchung Jesu:

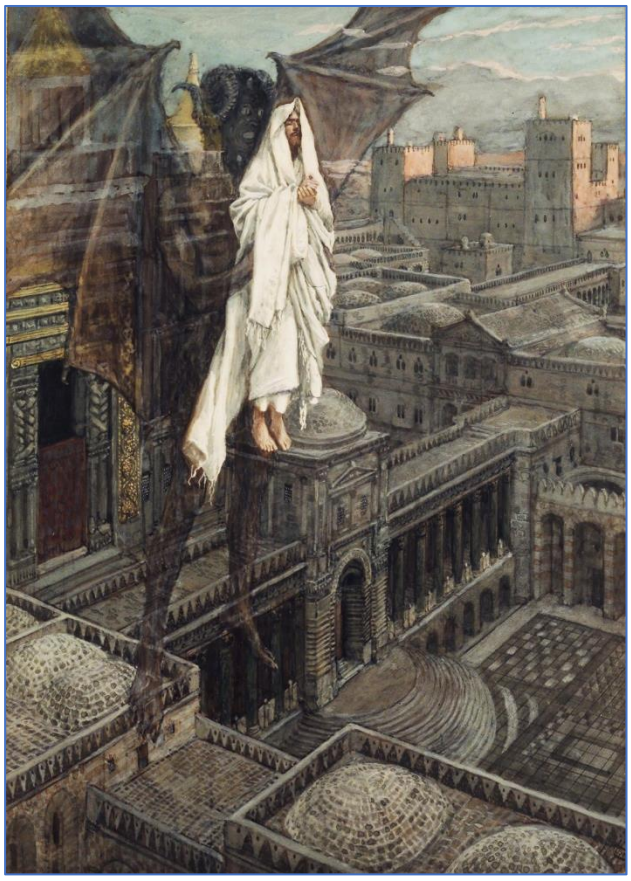

Bild 6: James Tissot (französisch, 1836-1902);
Jésus porté sur le pinacle du Temple; Ort: Brooklyn Museum,
© Lizenz dort im öffentlichen Download erworben.

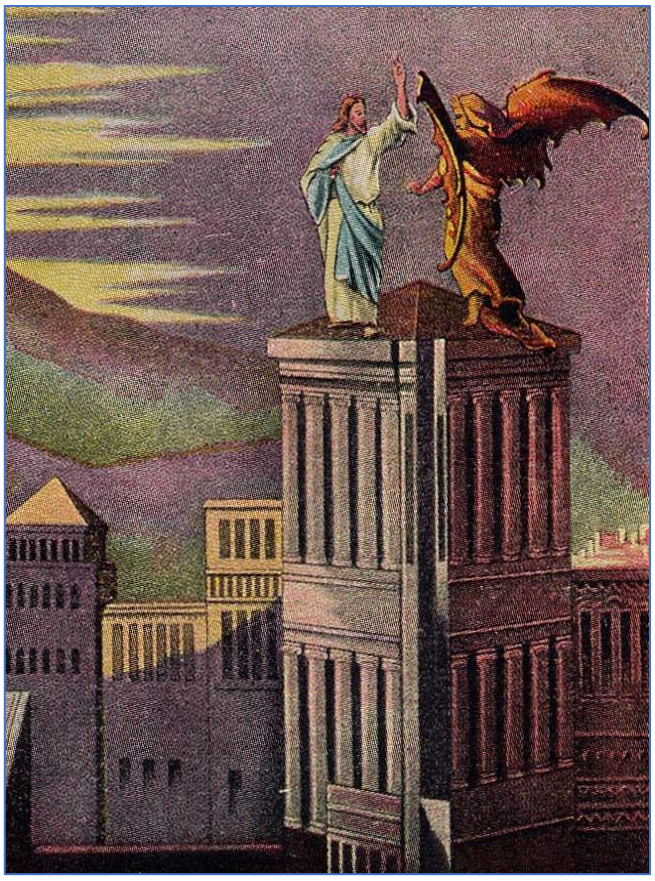

Bild 7: Jesus wurde versucht. Hebräer 4,15a;
Künstler unbekannt;
Quelle: marysrosaries.com/collaboration; © gemeinfrei

Bild 8: Sandro Botticelli, Wandmalerei, Rom, Sixtinische Kapelle,
Versuchung Christi und das Reinigungsopfer des Aussätzigen

Bild 9: Kupferstich aus einer französischen Bilderbibel Paris 1728,
Jesu Versuchung durch den Teufel; © gemeinfrei